

Antrag 105/I/2026**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Feministische Erinnerungspolitik stärken: FINTA-Geschichte sichtbar machen, Forschung fördern, Bildung verändern**

1 Erinnerungspolitik ist nie neutral. Sie entscheidet dar-
2 über, wessen Geschichte erzählt, wessen Kämpfe aner-
3 kannt und wessen Perspektiven weitergegeben werden.
4 Bis heute ist die öffentliche Erinnerungskultur jedoch
5 maßgeblich von patriarchalen Strukturen geprägt: FINTA-
6 Personen und andere marginalisierte, beziehungsweise
7 mehrfach marginalisierte Personen erscheinen in histo-
8 rischen Erzählungen häufig nur am Rand, als Ausnahme
9 oder gar nicht. Ihre Rolle in sozialen und politischen Be-
10 wegungen, im antifaschistischen Widerstand, in Arbeits-
11 kämpfen oder in Sorgearbeit wird systematisch unter-
12 schätzt oder ausgeblendet.

13

14 Diese Leerstelle ist Ausdruck struktureller Ungleichheit in
15 Forschung, Bildung und öffentlicher Erinnerung. Wer in
16 der Geschichte nicht vorkommt, dem wird auch politi-
17 sche Bedeutung in der Gegenwart abgesprochen. Femi-
18 nistische Erinnerungspolitik ist daher keine Ergänzung be-
19 stehender Geschichtsbilder, sondern eine Voraussetzung
20 für historische Gerechtigkeit, demokratische Bildung und
21 gesellschaftliche Emanzipation.

22

23 FINTAs haben politische Bewegungen getragen, Wider-
24 stand organisiert, soziale Kämpfe geführt und gesell-
25 schaftliche Veränderungen erstritten – oft unter doppel-
26 ter oder mehrfacher Unterdrückung durch Patriarchat,
27 Klassismus, Rassismus etc. Diese Erfahrungen müssen als
28 kollektive politische Geschichte erzählt werden, nicht als
29 Randnotiz oder individualisierte Ausnahmebiografie.

30

31 Feministische Erinnerungspolitik darf dabei nicht auf eh-
32 renamtliches Engagement oder zivilgesellschaftliche Ein-
33 zeliniziativen reduziert werden. Sie ist eine staatliche Auf-
34 gabe und muss strukturell in Wissenschafts-, Kultur- und
35 Bildungspolitik verankert werden. Nur so kann eine Erin-
36 nerungskultur entstehen, die Vielfalt abbildet, Ungleich-
37 heiten reflektiert und demokratische Teilhabe stärkt.

38

39 Feministische Erinnerungspolitik muss strukturell ge-
40 stärkt werden. FINTA-Perspektiven müssen systematisch
41 in Forschung, Bildung und öffentlicher Erinnerung veran-
42 kert werden, um historische Ungleichheiten abzubauen
43 und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

44

45 Geschichte wirkt fort. Eine gerechte Gesellschaft braucht
46 eine gerechte Erinnerungskultur. Feministische Erinne-
47 rungspolitik ist daher kein Symbolprojekt, sondern ein
48 notwendiger Bestandteil emanzipatorischer Politik. Wer

49 Gleichstellung ernst meint, muss auch Erinnerung gerecht
50 gestalten.

51

52 **Wir fordern daher:**

53

54 • ... dass feministische Erinnerungspolitik als
55 staatliche Aufgabe anerkannt wird und FINTA-
56 Perspektiven verbindlich in Wissenschafts-, Kultur-
57 und Bildungspolitik berücksichtigt werden.

58

59 • ... dass der Senat die Forschung zu „FINTA in der Ge-
60 schichte“ gezielt ausbaut und finanziell fördert, ins-
61 besondere durch die Unterstützung wissenschaft-
62 licher und außeruniversitärer Forschungsprojekte,
63 die FINTA als politische Akteur*innen und kollektive
64 Bewegung sichtbar machen.

65

66 • ... dass FINTA und feministische Bewegungsges-
67 chichte im öffentlichen Raum stärker sichtbar ge-
68 macht werden, unter anderem durch die Benen-
69 nung von Straßen, Plätzen und öffentlichen Einrich-
70 tungen sowie durch Gedenktafeln, Erinnerungsorte
71 und eine kritische Überprüfung bestehender Ehrun-
72 gen.

73

74 • ... dass feministische Perspektiven verbindlich
75 in schulische Lehrpläne sowie in die politische
76 Bildungsarbeit aufgenommen werden, als selbst-
77 verständlicher Bestandteil der Gesellschafts-,
78 Demokratie- und Sozialgeschichte. Der Geschichts-
79 unterricht an Schulen soll insbesondere ge-
80 nutzt werden, um Missstände in der Geschichte
81 gegenüber FINTA-Personen, wie den “Matilda-
82 Effekt”, zu thematisieren: Historisch wichtige
83 Errungenschaften, erforscht und entdeckt durch
84 FINTA-Personen, die sich Cis-Männer zu eigen
85 gemacht haben.

86

87 • ... dass feministische Erinnerungspolitik intersektio-
88 nal ausgerichtet wird und insbesondere schwarze,
89 jüdische, migrantische, ostdeutsche, queere, BIPOC,
90 TIN-Personen behinderte sowie proletarische FIN-
91 TA, FINTA of Color in der gesamten Geschichtsschrei-
92 bung und auch speziell in der Widerstandsgeschich-
93 te berücksichtigt werden.

94

95 • ... dass ein landesweiter feministischer Erinnerungs-
96 schwerpunkt etabliert wird, der bestehende Aktivi-
97 täten bündelt, feministische Geschichte sichtbarer
98 macht und langfristig im öffentlichen Bewusstsein
99 verankert.